

Seite 1

N. 115

Gesundbrunnen für Cochstedt

betr. so den 23. May in die Altenhöner ? Christi aufkommt

sein soll

Acta

betreffend die Heilquelle bey Kochstedt welche am Tage der Himmelfahrt
Christi 1661 entdeckt worden ist

Bl. 1-14

1661

Preuss. Staatsarchiv

Magdeburg

Stift und Fürstenth(um)..

Halberst(adt): II

Rep. A 13 Nr. 742

315

Medicinalia

Seite 2, 1. Teil

Durchlauchtigster Churfürst, gnädigster Herr

S[einer] Churfürstl.[ichen] Durchl.[aucht] sollen Darstellung

Unßer unterthänigsten Pflichtschuldigsten

Dienste, wier hiermit gehorsamst berichten,

daß der gruntgütige Gott dießem Lande

abermahls die sonderbare gnade

erwießen, undt neulich einen neuen gesuntbrun-

nen nahe bey dem zu S(einer) Churfürstl. Durchl.

Residentamts Gröningen

gehörigen Städtlein Kochstett, aus einem

felßen entspringen laßen und ist

derselbe gesuntbrun an waßer zimlich [ziemlich?]

reich undt tieff, und sollen sich bishero

etliche gebrechliche, Kranke, Lahme,

blinde, taube und ander bresthafte [gebrechlich, krank]

Leute dabey angefundn haben, die

Dießes gesuntbrunnens sich gebrauchet,

undt davon durch Gottes gnade

ihrer voriger gesuntheit wiederumb erlangt

haben, wie sie solches selbst bekennen

und anzeigen. Damitt auch die

himmlische güte über dieses heilßame

herrliche Werck weiter ausgegoßen

Seite 2, Fortsetzung

der gewünschte effect des brunnens

continuirt (fortgesetzt) und den bei vielen breschaften Leuten reichlich
verspüren werden möge so haben wier

Seite 3

und das hiesige Consistorium die
Verfügung gethan, daß alle
Wochen etliche mahl von denen
Priestern zu Kochstedt bey dem gesunt-
brunnen alldort betstunden gehalten
und die dabei befintliche Schwachen
und andere Leute zum inbrun-
stigen gebeht, andacht christlicher
Bezeigung und Danckbarkeit ermah-
net und angewiesen werden
mögen.

Wie es mitt
dießem brunnen und deßen
Besuchung, operation und Wirkung laufen
wirtt, berichten wir
ferner gehorsam[b]st und verbleiben

S. Churfürstl. Durchl. Untertänigst Pflichtschuldigster

Diener

Amts.... Vice Cantzler und Raths

Halberstadt den [Sign.] [Sign.] [Sign.] [Gerh. Meuschen?]

24. Juli 1661

[Signum]

Sn. Churfürstl. Durchl. Zu

Brandenb. Unß.

Gn. Herren

Churfürstl. Brandenbg. zum Consistorio im Fürstenthum Halberstadt Hochwohl verordnete

Herrn Stadthalter, Cantzler, V[ize] Räte

Hochgeborener Herr Graf Hoch u. Wohledler Vater Euch

Wohlerhrwürdiger u. Hochgelehrter, gnädiger

und insonders Hochgeehrter Herr u. Patroni

Was die hochgräfliche Quell[e] hochedelgräfl[ich] auch wohlehrwürdig

u(nd)am 24. Juli es mich gnädig geschrieben

wegen des Brunnens zu Cochstedt allhier, solches hab ich mit

untertänigstem zustehendem respect wohlvernommen undt

berichte darauf es kurz vor Pfingsten der Schweinehirt

hierselbst Valtis Wegner den Brunnen erfunden undt

dem Viehe zum besten aufgegraben nachmals sagte man

v.[on] demselben wird gesund machen, wie das auch gebrechliche

Leute sich anhero gefunden, v[on] des Wassers gebraucht davon

konnte man aber noch nicht einige gewiße Nachricht nun?

haben, bis am 30. Juny was undt bast (Redewendung?), ich möchte

öffentlich in der Kirche eine Danksagung für Gott halten

is durch des Brunnens Kraft wird zu seiner Ge-

sundheit verholffen.

Nachdem ich also in der That befand, das Gott der Allmächtige

durch diesen Brunnen möchte u[nd] könnte große Dinge thun?

was dieses meine erste und meiste Sorge, ist Gott

Der h[ei]l[ige] für solche große Wohltat würde gepreiset und

Seite 5, 1. Teil

gerühmet zur dem euch würden alle Tage von dem 15^{ten} July
es zweymahl Betstunde bey dem Brunnen gehalten, welche auch
noch bis dato gehalten werden, wie so vor 4 Wochen allbreits
angefangen und gebrauche ich darbey die Verordnung
des Heilbrunnens zur Hornhaut, welche mir zur Hand
gekommen, so lange bis mir ein anderer werde
zur geführt welches Eurer hochgräfl[iche] Quelle Hochedle
gr[ä]fl.[iche] Wohlehr[würdige] und hochgelehrte genutzten an-
heimgestellt haben will, und über Verordnung ge-
horsamer folge bist. Die gebrechlichen Leute
finden sich in großer Anzahl bey demselben.
Welche zu gute einer Beichte bey des Brunnens ge-
setzt wirdt undt was daraus colligiert (gesammelt), solches
wirdt alle Sonntäge nach der Predigt, so viel
ihres nötig, ausgetheilet. Die Perso[h]nen, so auch
gesundt wurden, werden von mir aufgezeichnet
Wie ich das dieselbe zur diesem mahl allhier
verzeichnet übersende. Welche bishero gesund
geworden, von Gott deshalb die ihre Danksagung
darzu ich sie zur Verzeichnung.... Wohl ver-
machtet?.... Weil auch dieselbe hierhero (hierher)
alzeit übersende.? Welche Gott der h[ei]l[ilge] zu ihrer Gesundheit
verholfen hat, unterdessen befehle ich eure hochgräfl[iche] Quelle
hohergebenst wohlerwürdige und hochgelehrte zurck in den

Seite 5, 2. Teil

hohergebensten Schutz und verbleibe

Euer hochgräflicher Excell. {enz] Hohergebenst und ehrwürdige
getreue Vorbitter beim hohen Gott

Andreas Warmholtz

.

Cochstedt,
Aug. ? 1661

Fraw

Seite 6, 1. Teil

Verzeichnis der Perso[h]nen , so widerumb durch Hilfe des Brunnens zu Cochstedt sind gesund worden und vor (für) welche öffentliche Dank-sagung in der Kirche daselbst geschehen.

D[en] 30. Juny Michael Kfürst ein Bötticher von Bennrode hat proweiß?? gehabt alle Glieder auch sonst la[h]m an Händen und Füßen

Ist solcher Gestalt restituieret (wiederhergestellt), dass er nichts mehr fühlet.

In seines Glieder und Hände und Füße wird zu seines Nutzen gebraucht.

Den 7. July ... Fürst von Anhalt seines Müller Joachim Bause zu

Heins? (Ort) wohnend ist bis auf den Todt von Soldaten verwundet

da sich geronnenes Blut an allen Orten des Leibs gesetzt.

Restituty (wiederhergestellt) Heinrich Stegmann aus Kloster Gröningen ist geschwollen an

des Beins und Leibes, restituty (wiederhergestellt)

Den 14. July Hanß Scheibeloh? Tochter von Offenbach? das Jammern (Epilepsie)

gehabt, welcher ist verlegt?

Eod.[em] (am selben Tag) Hanß Wilhelms Schreibers? Tochter von Endorff hat Schache (Scharre=Krätze)

gehabt auch bei 5 iahr (Jahr) lang, sie wurde geheilet

eod.[em] (am selben Tag Augusty Wagener aus Ermßbach so Behornung? gehabt, ist

desgleichen (geheilt), restituty

21. July Maria Magdalene Ehrholtz aus Ermßbach seines Heinrichs Frau

hat Schache (Krätze) gehabt 1 1/2 iahr als es sie 3/4 iahr davon hat[te] muß zu Bette liegen, restituta (wiederhergestellt)

Elisabeth Weidammers, einer Frau aus Burg hat Schache gehabt am Leibe und Füßen, restituta (wiederhergestellt)

Seite 6, 2. Teil

Eod.[em] (am gleichen Tag) Ohanne eines Baders Tochter aus Burgk hat einen Höcker gehabt, welcher sich almählig herunter gezogen

28. July Eine Frau aus Norderstedt nahmens Anna Griesings

Dieselbe hat sich Lende und an der Hüffte und Kreuz großen Schmertz

und Wehtage gehabt und sie dermaßen zerstöret, ich Sie

zwölfte halb iahr wird gehen und stehen können, sondern stets auf

Knie und Ellenbogen fort kriechen muss, restituta, sie gerade

wird gehen und stehen können, wie sie will, welches ein gar ?

Exempl[ar] zum Zeugnis hat sie die Kranke beim Bun[nen] stehen lassen.

Seite 7

eod[em] (am gleichen Tag) Andreas Bamberger aus Zerbst, ein Müller und Zimmermann, denselben

hatte der Schlag gerühret, dass der seine Hände und Füße gar nicht wollen

? restituty (wiederhergestellt)

29. July Borchart Melig ein Schneiders Sohn aus ? hat

Schache gehabt

??

30. July Ein Müller aus Mühlhausen namens Chri-

stoffel Reinert ist geschwollen gewesen im Leibe und auch

Gliedmaßen, restituty.

Eod.[em] Martin Röder eines Zimmermanns Sohn

und hat es 6 Jahre mit einem Ohr nichts gehört, itzo (jetzt)

hört er mit denselben

Eod.[em] die Fraw (Frau) Capitains Lademacher ??

hat Behornung gehabt im Leibe dero für sie los

worden

Eod[em] M. Jacoby im ?? ein Prediger aus Harth

zu Brandenstein und das im Amt Steier gelegen, hat

Ein offenes Schach gehabt , und an den Füßen, welche

zugeheilt.

Seite 8, 1. Teil

Einkommen 2. Aug.[ust]

1661

Kurfürstl[ich] Brandenb[urgisches] Fürstenthums

Halberstadt, Hochverordnete Herrn

Stadthalter, Cantzler und Rätthe

Hochgebohrener Hochedle Veste, auch Hochedle

Würdige und hochgelehrte gnädiger und besonders

Große Hochgeehrte Herren und Fabroni

Als edle Hochgräfl[iche] Excellenz Hochedle gestrenge auch ehrwürdige und hochgelehrte am 24. Juli mich gnädig geschrieben, wegen des Brunnens allhier zu Kochstedt, solches habe ich mit unterthänigen zustehenden Respect wohlvernommen und berichte darauf, daß kurz vor Pfingsten der Schweinehirte hierselbst Valtin Wegener den Brunnen erfunden, und dem Vieh zum besten aufgraben, nochmals sagte, man und vor demselben sollte es auch Menschen helfen, und dieselbe wieder gesund machen, wie dann auch gebrechliche Leute sich anhero finden, und das Wasser gebrauchten, davon könnte aber noch nicht einige gewisse nach? teile? haben bis der 30. Juni kam ein Mann und bat(h) ich möchte offenbaren in den Kirchen eine Verschlagung? Thun, hatte ihm doch das Brunnens ? wieder zu seiner Gesundheit verholffen.

Nachdem ich also in der That befand, daß Gott der Allmächtige durch diesen Brunnen möchte und könnte große Dinge thun wer dieses

Seite 8, 2. Teil

meine erste und meiste Sorge, daß Gott der Herr für solche große Wohlthat wieder gepreiset und Gesundheit, zu dem an der Weiden? Alle Tage von dem 3^{ten} Juli an, zweimal Betstunden bei dem Brunnen gehalten, welche auch noch bis dato gehalten werden, wie so vor 4 Wochen albreit angefangen, und gebrauch ich dabei der Verordnung, daß Heilbrunnens zu Herr preisen welche mir zu Händen kommen, so lange bis mir einer an dem werde zugsichert, welches ich Euer Hochgräfl[ich] Excellenz Hochw[ürdig] ---- und hochgelehrte G[e]st[re]n[ge]?

Seite 9

gestellet haben und deren ferner Anordnung gehorsam ?

Folge leisten, die gebrechlichen Leute finden sich in großer

Anzahl bei demselben, welchen zu gute eine Büchse bei dem Brunnen

neu gesetzt wurde und was darin colligieret (gesammelt), solches wird

alle Sonntage nach dem Predigten soviel ihrem nötig, ausgetheilt.

Die Personen so auch gesund werden, werden von mir fleis-

sig aufgezeichnet, wie ich den dieselben zu diesemahl alle

verzeichnet übersende, welche bishero gesund wurden und

Gott dem Herrn die Ehre der Danksagung ich für sie Zu-

? verschiedenen mahlen vermahnet gegenem haben, will auch

dieselben, Hierfür[o] alle Zeit übersenden, welcher Gott der Herr

zu ihrer Gesundheit verholffen hat, unterdessen befehle ich,

Herrn Hochgräfl[iche] Excellenz Hochedle

und hochgelehrte G[e]st[re]n[ge]? In den Schutz des Allerhöchsten, und(t)

verbleiben gehorsamlich

Ehrw[ürdige] Hochgräfl[iche] Excellenz Hochedl[e]

Excellenz und(t) hochgelehrte G[e]st[re]n[ge]?

Seite 10, 1. Teil

Postscriptum

Auch gnädigster Churfürst und Herr

E[hr]w[ürdiger] Churfürstl[icher] D[urch]l[aucht] in dero post-

Scripto wegen

Des zur Cochstedt entspringenden

Gesundbrunnens erteilten gnädigsten

Befehl zur gehorsambter Folge

Wir zwar also fort des von

E[h]rw[ürdiger] Churfürstl[icher] D[urch]l[aucht] allhier nemlich bestel(l)t

Medicum Andreas Anoldi

nach Cochstedt schicken und dieses

Brunnens Eigenschaft und Würdigung

untersuchen lassen wollen. Weil aber

dieser Medicus ? nicht einheimisch,

sondern noch heute gewis von Schöningen?

wieder alhier erwartet wird

So werden wir bey dessen Ankunft

darunter so fort besorgen ? anstadt (anstatt)

machen und und E[hr]w[ürdiger] Churfürstl[icher] D[urch]l[aucht] von

als mit nächster ? gründlich und

untertänigst Bericht erteilt.

Indes haben E[hr]w[ürdiger] Churfürstl[icher] D[urch]l[aucht] wir

des Priesters zu Kochstedt als hiesiges

Consistorium, dieses Gesundbrunnens

Seite 10, 2. Teil

halber, gethanen Bericht und einge-
sandte Spezifikation der ?

Seite 11

Berichte, so albreits durch des
Brunnens Kraft gesund worden
seyn auch vor welche in der
Kirche nur Danksagung geschehen
seyn soll, gehorsambst über-
führen wollen, und(t) verhören.

E[hr]w[ürdiger] Churfürstl[icher] D[urch]l[aucht]

Abgang d. 7. Aug. 1661

Postscriptum

Euch Rätthe und liebe getreue. Weil(l) aus eurem unterthänigsten Bericht vom 24. July vernommen welchergestalt ohnlängst ein neuer gesundbrun(nen) bei dem Städtlein Kochstedt aus einem Felsen entsprungen. Als befehlen wir euch hiermit gnädigst dem Medico zu committiren [zu verpflichten] daß er solchen Brunnen untersuchen soll. Und wollen wir darauf seines ferneren Berichts, wie er denselben befunden, erwar[h]rten

Cleve, 9. August 1661

Friedrich Wilhelm

Halberstädtische Regierung

Seite 13, 1. Teil

Verzeichnis der Perso(h)nen, so durch Gottes

Gnade indes Brunnenß zu Kochstedt

..... gesund wurden, und(t) in der Kirchen daselbst,

öffentliche Danksagungen haben... lassen

- A(nn)o 1662
30. Juni Michael Schwert seines Hantwerkersin Beienrode
derselbe hat groß Reißen gehabt in seinen Gliedern 3
Jahrlang darzu
auch Lähmniß an und Beinen, daß er dieselben zur
herbey (herbei)
chen können. Solch Reißen in den Gliedern hat aufgehört
das Zucken
.....der Füße und(t) Arme wieder gebrauchen, wie sichs
gehöret.
7. Juli daß Fürsten von Anhalt sein Müller zu ? Joachim Bause,
dasselbe
ist von diesen Creutz? Übel also es sich als genommen
Blat
die Glieder gesetzt und deswegen sehr gezweifelt an seinem
Leben, restituty
- eodem Heinrich Stegmann von Closter..... war sehr geschwollen
im Leibe
und(t) Füßen, welches er neulich erst bekommen, restituty
24. Juli Hanß Schieblichs Tochter aus Offenburg(k)?von
5-6 Jahre hat den Jammer (Krämpfe, Epilepsie) gehabt,
restituty
- eod(em) Augusty Wagner von Ermsleben welcher Beschwerden
gehabt in den Gliedern
.....hat ihn geholffen

- eod(em) Hans Mahlers Tochter von Endorff hat 5 Uhr an Beinen Schaden gehabt
welcher Schad wieder und(t) gut Fließen das faulen Stoß ?
bekannt
27. Juli Maria Magdalena Hehrholtz eines Schneiders Frau von Ermsleben hat Schache (Krätze, Hautausschläge) gehabt an den Beinen, anderthalb iahr, welcher rasch geheilet.
- eod(em) Elisabeth Weidemanns von Burgk hat Beschwerung? gehabt in und(t)
Schaden an Füßen, restituty
- eod(em) Ohanne Fischers eines Baders Fischer aus Burgk hat ein Höcker gehabt,
welches sich allmehlich herunter gegeben
28. Juli Eine Frau von Weddenstall Anna Griesings, welche einen Krampf?? , in den
? und Hüften große Schmer(t)zen und Wehtage gehabt sonderlich noch
an den harten? Beinen also die sie weder gehen noch stehen, sondern
auf den Knien und Ellenbogen müssen
von allen solchen Schmer[t]zen ist sie befreit und[t] kann wieder gehen
und stehenwie sichs gehört.
- edo(em) Andreas Lamberger von Jerbstall, ein Müller und Zimmermann
welchen der Schlag ge und[t] ein ganz Jahr gelegen, dass er seine Hände
und Füße nicht gebrauchen konnte, restituty
29. July Borcharts eines Schneiders Sohn aus Quedlinburg[k], welcher
Schaden gehabt in den Beinen?, welcher soweit geholf[f]en, daß
die Gliedmaßen schmeichlicher werden, und[t] er besser auf den Beinen kann

30. July Christoffel Reinert ein Müller aus Mühlhausen, welcher
geschwollen
.... im Leibe und[t] den Gliedmaßen, restituty

30. Jul(i) Marteo Rauh von Quedlinburg(k) eines Zimmermannß Sohn,
welcher in
6 Jahren mit eines Ohr nichts gehört, nunmehr aber dann er
mit demselben hören

eod(em) Die F(rau) Capstein Latinmuße von Quedlinburg(k) hat
Besserung gehabt
im Leibe welche aufgehöret

31. Juli ? N. Jacoby Friccig ein Prediger vom Har(t)z zu Frankenstein im
Am(b)t
Stiege hat ein offenes Bein gehabt, welches nun restituieret

1. Aug(ust) Holberg Bertramß von Egerten? welches 5 iahr (Jahr) groß
Reissen gehabt im
Leibe, welches aufgehört

2. Aug(ust) Marie Vafelß von Orsleben ein ?, welches geschwollen
an Beinen und(t) ? auch ? gewesen, eine zeitlang restituta

3. Aug(ust) Maria Ozendorff von Halberstadt, so den Stein gehabt, restituta

Seite 15, 1. Teil

Einkommen, den 16. August
1661 (Eingangsvermerk)

Chur.fürstl.[ich] Brandenb.[urgische] Regierung des
Fürstenthums Halberstadt Hochwohlverordnete
Herren Stadthalter, Cantzlär, Vice-Cantz-
lär und Rä[h]te

Hochwohlgeborene gnädiger Herr, auch Hochedle
Gestrenge, Veste und Hochgelehrte, Hochgeneigte Herren
Eure Hochgräfl[iche] Excellentz und gnädig auch hochedle Ge-
ste: Herrli[che] und Hochgel.[ehrte] Geste werden ohne allen Zwei-
fel in annoch gnädigen und hochgeneigten anderen
führen Wasgestalt. Dieselbe von etzligen wachen
eurem Einwohner Hansen? Temmingen genan[n]t, bey
den alhier entstandenen Gesund- und Heilbrunnen
so lange derselbe wehren und stehen müchte (möchte), halber-
städtischen Breyhane zu schenken concidiret (erwägt) und zuge-
lassen haben. Vom dann ein solches unß (uns)
an unserem ? und den Klingenzeiten? her ungekränckelt
? Schenck-Rechte höchst präjudicier: (Gerichtsentscheidung fällen) und
schädlich
ist, der Brunnen sich auch durch den Jüngsten starken
Platz-Regen guten theils verstopfet und verlo[h]ren, und
die meisten und vornehm[b]sten Leut[h]e sich von demselben
hin und wieder weg und nach Hause begeben, also würden?
arme Leut[h]e, so keinen Breyhanen zu bezahlen vermögen,

Seite 15, 2. Teil

sondern alleine das Brunnenwasser trinken. Alß (Als)
gelanget an E[uer] Hochgräfl[iche] Excellentz und Gnaden auch
Hochedl[e] Geste Herrl[iche] und Hochgel[ehrte] Geste unser gehorsam-
fleißigst bitten, Sie wollen gnädig und hochgeneigt ge-
reichen, sothanes (auf euer Bitten) unß (uns) und gan[t]zer Gemeine
höchstnach-
theiliges conicsum? (Verbot)?, per Decretum (per Erlass) hinwieder zu cas-
sirn (kassieren) und aufzuheben und unß bey (bei) dem unß (uns) allhier
allem zustehenden ? K. Rechte hochobrigkeitlichen
zu manifestieren, wir sind ehrbietig , wann in noch
einige frem[b]de und gebrechliche Leut[h]e alhier vorhanden?
edem sich noch einfinden möchten, wie dieselbe, durch
unseren Kellerwirt[h]en halberstädtischen Breyhan
sollen zu lassen. Getrösten unß (uns) dieses billige
prohibi (Verbot) gnädigen und hochgeneigten Gewehren, und
sich in schuldigen Gehorsam zuerkennen bereit
fließen?. Kochstädt, den 15. Augusti, 1661

E[ure] Hochgräfl[iche] Excell[ent]z und gnädig auch hochedle
Geste: Herrli[che] und Hochgel.[ehrte] Geste
Unterthänig gehorsame
Bürgermeister und Ra[h]t
daselbsten

Seite 16, 1. Teil

Einkommen, den 16. August
1661 (Eingangsvermerk)

Chur.fürstl.[ich] Brandenb.[urgische] Regierung im
Fürstenthums Halberstadt Hochwohlverordnete
Herren Stadthalter, Cantzlär, Vice-Cantz
lär und Rä[h]te

Hochwo[h]lgeborene Hochedelgeboren, Gestrenge,
Geste und Hochgelehrte, genädige und hochge-
lehrte Herren. Ob wie wir den unge-
zweifelten Zuversicht gelebt, es würden

E[uer] Hochgräfl[iche] Excellenz und Gnaden auch Hochedl[e]
Geste Herrl[iche] und Hochgel[ehrte] Geste: auf des Brun-
nenß unlängst überreichte untert[h]igen Mino-
zial () und darin enthaltene Supplicatum, des
einem hiesigen unkredienten Bürger Hansen
Temmingen, unß und gemeinen Rechtswesen
zum höchsten präjudiz (Vorurteil) coniodirte

Schen[c]k-Tochter, gebet mer Wasser hinwieder
cassiret und aufgehoben und alß uns an unseren
unstreitig allein zustehenden Schen[c]k-Rechte
von niemanden beeinträchtigen lassen haben,
so müssen wir doch wieder, alles unverhofften
Vernehmen, daß besagten Temmingen
auch seine unverhofften im seitigen bewilicht (bewilligt) dassel-
be noch länger zu unserem Schaden, solle gestattet

Seite 16, 2. Teil

werden, Wenn dann 1. Bey (bei)

dem von Neuen entstandenen Brunnen

itzo keine anderen, alß arme Leut[h]e, so müste

des Wassers und keines Breyhans dabey sich

bedienen, vorhanden, von welche wir durch

unserem Schenc[k]en verlosen lassen. Von

diesem vermeinten Schenc[k]en, welchen wir durch

daß ich was praejudirliges (voreingenommen sein), nichts wollen, einige

seumet, sondern alles dessen hier unter sich

unterfangenen attondabis turbaticunibus

protesbando wollen, wieder schwache haben, der

Breyhane auch. 2. nicht zur Ergetzlichkeit den Brey

hane und Kran , sondern zur täg(lichen) und nächtligen

Schwelgerey

Seite 17

Schwelgerey der gesunden von diesem Termin

verloset wird, 3. Dem hiesigen Scham

Welcher allerhand Beschwerden. Von den Schachen (Krätze, Hautausschläge)

leiden und von den für Bieren und

Beyhahnen. eine größere Accis (Steuer/Abgabe) als von den

eigen gebrauten geben muß, dadurch großen

Eintrag, und 4. Dem Rechte an deren geweige?

Brauwesen ein großer Abgang[k] und Schaden ge-

Schiehet, wodurch 5. Die Raths- und gemeine

Schulen bei denen Crelitoribus (Gläubigern) aufwachsen

und die neuen Gemeine nicht im geringen scha-

den und verderb gesetzt worden....weil? Als

gelaaget an Eure hochgräfl.(iche) Excelle(llen)z und gn(ädige)

auch hochedl.(e) ?

unsere ? gehen samb fleißigstes Bitten, die wollen

gnädig und groß ...tig geruhn, das uns und

gemeinen wesen höchst prejudi (Vorurteil) coni hier

wir den zu cushir an und aufzuheben , und unß bei

unserem von undankligen ? Zeiten hero ? quicti an

dess? Schank-Rechte Hochobrigkeitenlige

zu manschenieren, und daran unß zum Nachteil

einem anderen privato aber zum Vorteil, nie-

manden turbieren (stören) zu lassen zu gestatten.

Gleich solches in den selbst redende Billigkeit

[

Seite 17, 2. Teil

Gemers? (gemäß?) ist, und allerhand am gelegenheit und

Weitläufigkeit dadurch von hier wird, Also

wollen wir uns dessen gebetene machen

in Unterthänigkeit versehen und es in gehen

samb zu verschulden jederzeit so willig, als schul-

dig verbleiben wir ? Kochstedt, den

26. August 1661

Seite 19

Rescribatur (Antwort) Sexaturi (Geschlechts) zu Kochstedt, daß will ihrem Rat[h]sschreiber

Halberstädtischen Breyhahn aus zu solchen ?, ? auch der

Breyhahn Schen[c]k mit[t] dieser expressligen
(ausdrucksvollen/sichtbaren/deutlichen) condition (Zustand)

So lange des Brunnens

efficatia (Wirksamkeit/Erfolg) danken. Er multipliziert auch diese gebräuchlig
Acciß durch

den Rath abzustatten schuldig[k] sein Stelle verwilligt. So hat[t]

es darbey sein ?

? Hering Weiler

Untertäniges Me-
morial

Die hochlöbl.[iche] Churfürstl[ich] Brandenburg[ische]
Regierung zu Halberstadt

Unserer
Bürgermeister und Raht
des Fleckens Kochstädt

Dem Hochgebohrenen, Hochedlen,... Vet. Wohl-
Ehrwürdigen und[t] Hochgelehrten, Churfürstl[ich] Brandenb[urgischen]
Zum Consistorio des Fürstent[h]ums Halberstadt
Hochwohlverordneten Herrn Stadthalter, Cantzler
und[t] Räthen zu Halberstadt
Meinen gnädigen und groß...?.... Hochgeehrten
Getreuen

[Briefanschrift, gefaltet, Querformat]